

Studentenrat der TU Dresden, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden

PRESSEMITTEILUNG, 22.02.2011

Der Referent Ausländische Studierende hebt Sicherheitswarnung für Dresden auf und zieht Bilanz.

Dieses Mal in Dresden mit einem (einigen) blauen Auge(n) davongekommen.

GEHT DAS DRESDNER „RUSSISCHE ROULETTE“ 2012 IN DIE NÄCHSTE RUNDE?

Die Bilanz des 13. und 19. Februar ist verheerend. Zwar befinden sich nach Informationen unseres Referats unter den – laut Polizeiangaben – 50 Verletzten keine ausländischen Studierenden unserer Universität.

Ebenso sind nach unserer Kenntnis beim „Frustangriff“ nach dem verhinderten Aufmarsch der Rechten auf das alternative Wohnprojekt in Löbtau keine Studierenden unserer Universität unter den Opfern.

Dennoch bleibt ein beunruhigender Beigeschmack. Es haftet der bleibende Imageschaden, dass unser Dresden mit dieser „Ge(h)denkkultur“ weltweit erntet. Wir sehen diesen jährlich wiederkehrenden Spuk mit größter Sorge entgegen. Wenn sich die politische Haltung der Stadt nicht ändert, etabliert sich Dresden fest im ruhmlosen Jahreskalender der Kravalltouristen.

Zumal ist die scheinbar gängige, absurde Vorstellung unhaltbar, dass die Rechtsextremen einmal im Jahr aus dem Nichts inmitten des Polizeisperrbereiches auftauchen und sich dann in der Luft auflösen, um sich im nächsten Jahr wieder aus dem Äther zu manifestieren.

Dieser Gedanke fördert punktuellen Aktionismus und schürt ein falsches Sicherheitsgefühl, das zu leichtsinnigem, gar fahrlässigem Umgang mit dieser permanenten Gefahr und zur Verharmlosung der Situation verleitet.

Wenn die Menschenketten und Blockaden aufhören, gehen die Bürger/innen zufrieden nach Hause, doch die Rechtsextremen bleiben unter uns. Dann kann wieder jeder Opfer werden. Deswegen darf der Kampf gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit nicht nur an einem Ereignis festgemacht werden! Die langjährig praktizierte Strategie des „Alles was man verschweigt, existiert nicht“ muss endlich aufhören!

Wir fühlen uns dem Wohl und der Sicherheit unserer ausländischen Studierenden und unserer Stadt verpflichtet.

Eins ist sicher: Der 13. Februar wird auch 2012 kommen, da wird wieder die ganze Welt auf Dresden schauen. Wir hoffen, dass die Stadt endlich mit der bislang fehlenden Entschlossenheit gegen den größten Neonaziaufmarsch Europas und den allgegenwärtigen braunen Spuk in Dresden vorgeht!

Erneut fordern wir, dass die Bürger/innen den Neofaschisten/innen und Rassisten/innen mit klarer Botschaft und Handlungen entgegenzutreten, und das nicht nur an einem Tag im Jahr!

Victor Vincze

Referent Ausländische Studierende

Tel.: 0351 – 463 355 35